



## MEDIENMITTEILUNG

Bern/Chur, 16. Juni 2015

Auswertung der Zahlen Jahr 1 von AP 14-17:

### **Dynamische Reaktion der Schweizer Bauern**

*Die Bäuerinnen und Bauern nutzen die bestehenden und neuen Direktzahlungs-Programme offensiv. Die erste Momentaufnahme von AP 14-17 wertet die Agrarallianz positiv. Es gilt die Erfahrungen der nächsten Jahre sorgfältig auszuwerten (Einkommen, Markt, Ökologie, Tierwohl). Anlass zu Gesetzes- oder gar Verfassungsanpassungen besteht nicht.*

Das Berggebiet gewinnt, Marktverfälschungen werden reduziert und die Lebensmittelproduktion bewegt sich weiterhin auf historischem Rekordniveau: das erste Jahr mit AP 14-17 zeigt sich positiv. Die Agrarallianz fordert Bund, Kantone und alle Verbände auf, den Bauern Zeit zu geben und die Erfahrungen mit dem neuen Direktzahlungssystem in den kommenden Jahren vorbehaltlos auszuwerten.

### **Vorausdenken statt meckern**

Das Dauergetrommel im Parlament rund um „produzierende Landwirtschaft“, Cassis de Dijon, Swissness, Exportbeiträge etc. ist für die Weiterentwicklung der gesamten Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft wenig förderlich, ja sogar gefährlich für das Image. Die Agrarallianz ruft in Zusammenhang mit der ersten Bilanz von AP 14-17 in Erinnerung:

- Die Lebensmittelproduktion bleibt auch mit der AP 14-17 die wichtigste Landwirtschaftsaufgabe. Eine Schwächung der Produktion findet nicht statt.
- Rund 83% aller Direktzahlungen haben einen sehr engen Bezug zur Produktion.
- Nur rund 17% der Direktzahlungen dienen prioritär der Ökologie.
- Schweizer Landwirtschaftsbetriebe erzielen 2014 lediglich rund 24% des Erlöses aus Direktzahlungen (bei Talbetrieben oft noch weit weniger).
- Die Verbesserung der Markterlöse (Menge x Preis) und die Kostenreduktion sind für die Einkommensbildung bedeutend wichtiger als die Direktzahlungen.
- Nach wie vor bestehen Defizite bei der Ökologie, beim Tierwohl und beim Markterlös.

**Beilage: Auswertung Agrarallianz der Zahlen 2014**

Für Fragen:

Martin Bossard, Präsident, 076 389 73 70; Christof Dietler, Geschäftsführer, 081 257 12 21.

Denken in der Wertschöpfungskette. Dialogue entre la fourche et la fourchette.

